

auch noch auff den Plan treten / vnd vns
beydes wider die Olympische Götter/vnd her-
nach wider diesen vntüchtigen schlimmen
Scribenten/welcher als ein unverschämpter
Dares den fromen Entellum heraus fordern
vnd verhönen darff/hören vnd sehen lassen.

Nun ist zwar der unflätige uppige Hauf-
sen nicht werth/dass man sich ihm mit solchem
Ansehen vnd Authorität widerseze/dieweil er
alle Billigkeit hindan setzt / aller Ver-
nunft so zu wider ist/ alle Gerechtigkeit so
augenscheinlich verwirfft/ vnd endlich alle
Gebühr so leichtfertig verachtet / dardurch sie
sich selbst gnugsamb verdächtig machen: die-
weil aber diese Schmach nit allein euch/ son-
dern auch vns mit betrifft : so will es von-
nöthen seyn / dass wir zusammen treten / vnd
gleichsamb mit bewehrter Hand/diesen Ver-
ächtern vñ Verläumbtern zeugen/dass wir der
Rettung unserer Ehren/vnd wolhergebrach-
ten guten Namens nicht gar vergessen. Ich
bin auch gewiss/Zopirus, Orbilius, vnd der
überaus wolberedte Timocrates , welcher
gleichsamb ein Batter vnd Erhalter bona-
rum literarum ist/benebē unserm ganzen Gy-
mnasiō, ihnen meine Meinung nicht werden
missfallen lassen/vnd können wir ohne weitere
Umfrage eine solche Ausschlag beschliessen/
der so wol jhnen / als diesem mag zu grossem
Machtheil gereichen. Dieweil ich aber schon
gewahr worden/welcher massen ewre Herzen
vnd Augen durch Zorn inflammirt/vnd beh-
de mit Rachgier brennen/ so sage ich nun oh-
ne einiges weiters nachdencken / dass alle die-
se Numina augenscheinlich wider die Billig-
keit vnd Gerechtigkeit gehandelt haben/ vnd
dass derhalben ihr mit mir / vnd ich mit euch/
vnd also wir alle mit einander vns billich mit
allerhand diris imprecation bus vñ Verflu-
chungen wider sie aufflehn/vnd iherē Muth-
willen der ganzen Welt offenbahren, Die ar-

me Teuffel wissen nicht/ dass vns alle ihre Ar-
canā vnd Heimlichkeiten nur zu viel bekandt
seynd / vnd das kein so heimlich Bubenstück
begangen/ welches wir unfern Discipulis in
den Schulen nit zu tausend vñ tausend mah-
len hätten vorgelesen. Da der Dominator
Erebi, Pluto die schöne Mintam zu sich nah-
me/damit er nur seinem Eheweib/welches er
gleichwol auch nit mit besten Ehren bekom-
men/einen Verdruss thäte/ wer hat solches
dem Cintheolo besser zuverstehen geben/ als
ich in meinen täglichen lectionibus, welche er
mit Fleiß von mir gehöret/vnangesehen/dass
er schon zuvor gelehrter war / als alle seine
Companen? Wer hat besser gewußt als ich/
welcher massen die schönen Nymphen in Arca-
dia , in einem brennenden Eyffer / die arme
Syringam in ein Rohr verwandelt / dieweil
sie vermercket/dass der Schäffer Gott/so Pan
genenmet/ ihr mehr als jhnen nachgehänget ?
Weiß nicht jederman/mit was ängsten Iupi-
ter das nobile scorium die Iuturnam ver-
folget/darüber auch die arme Lara ihre Zun-
ge dahinden lassen musste /dieweil sie der Iu-
noni, welche auch billich darumb efferte/jh-
rer beyder bübischen Händel offenbahret? Weiß
man nicht von einem cardine cœli bis zunt
andern / von den unflättigen Lenociniis, so
zwischen dem Silvano vnd der lieblichen Ga-
lataea seynd vorgelauffen/deren sich billich alle
fromme vnd keusche Herzen schämen/ wann
sie nur daran gedencken? Wer ist aber herge-
gen so unverständig / der sich nicht zum höch-
ste verwundere über die Schmach/die sie dem
Glaucō vnd der Panopee angelegt / dieweil
sie sich in dem wütenden Meer von dem
Protheo nackend in Uppigkeit zusammen
gefoppelt/ sehen lassen? Was thu ich aber?
warumb hatte ich mich hie auff mit Erzeh-
lung solcher geringē Particularitetē/da doch
jhr ganzer Himmel voll Gestanks von solchen
uppig-